

KATHARINA
SCHLEGL-KOFLER

Das große GU Praxishandbuch

HUNDE- ERZIEHUNG

GU

Inhalt



1

Grundwissen zur Hunde-Erziehung

► Dream-Team Hund und Mensch 12

- Warum erziehen wichtig ist 13
- »Die« Erziehungsmethode gibt es nicht 15
- Bindung und Vertrauen aufbauen 16
- Den richtigen Hund kaufen und auswählen 18
- Welche Rasse soll es sein? 20
- Test: Haben Sie schon etwas Grundwissen über Hunde? 20
- Wenn Kinder und Hunde zusammenleben 21

► So lernt der Hund 24

- Die Entwicklungsphasen des Hundes 25
- Auf welche Weise lernt der Hund? 26
- Belohnen – aber wie? 29
- Artgerecht zurechtweisen – richtig korrigieren 30

► Erziehungsgrundregeln 34

- Bleiben Sie konsequent 35
- Die Frage der Rangordnung 36
- Das richtige Zubehör 40
- Test: Rund um die Erziehung 41

2

Auf du und du mit dem Hund

► So verständigen sich Hunde 44

- Die Körpersprache des Hundes 45
- Wie Hunde »reden« 48
- Botschaften senden über Gerüche 48

► Wie Sie Ihr Hund versteht 50

- Mit dem Körper sprechen 51
- Die Stimme richtig einsetzen 53
- Die Signale richtig kombinieren 54

- Der Mensch als »Rudelführer« 55
- Mit fremden Hunden richtig umgehen 55

► So spricht der Hund zum Menschen 58

- So erkennen Sie Vertrauen und Angst 59
- Richtig reagieren auf Aufforderungen 61
- Konflikt- und Beschwichtigungssignale 62
- Probleme rechtzeitig erkennen 66
- Test: Verstehen Sie Hunde? 67

Grunderziehung – Lernen fürs Leben

▶ Den Welpen aufs Leben vorbereiten 72

- Sozialisierung – die wichtigste Phase 73
- Die ersten Lektionen 75
- Eine positive Bindung aufbauen 78
- Lehrreiche Erkundungsspaziergänge 80

▶ Den Grundgehorsam mit dem Hund üben 82

- Sinnvoll üben – mit System 82
- Der Hund kommt auf Ruf und Pfiff 85
- Den Welpen auf sich aufmerksam machen 87
- Der Welpen lernt »Sitz« 88
- Den Welpen ins Platz ablegen 89
- Erste »Bleib«-Übungen trainieren 90
- Der Welpen lernt, an der Leine zu gehen 92
- So geht der Hund richtig bei Fuß 94

- Den Hund richtig an- und ableinen 95
- Was der Welpen sonst noch lernen muss 96
- Kleine Übungen für mehrere Welpen 99

▶ Auf dem Weg zum Familienhund 100

- Die Bindung weiter vertiefen 101
- So führen Sie Sichtzeichen ein 102
- Trainieren in der Nähe von anderen Tieren 104
- Für längere Zeit im Sitz und Platz bleiben 106
- Längeres »Bleib« mit größerer Distanz zu Ihnen 108
- »Bei Fuß« mit Ablenkung 110
- Den Hund kommen und vorsitzen lassen 111
- Radfahren mit dem Hund 113
- Wichtige Übungen für mehrere Hunde 114
- Ausflüge sinnvoll gestalten 122
- Zu Besuch in einer Welpenspielgruppen und in der Hundeschule 124

Mit »fortgeschrittenen« Hunden trainieren

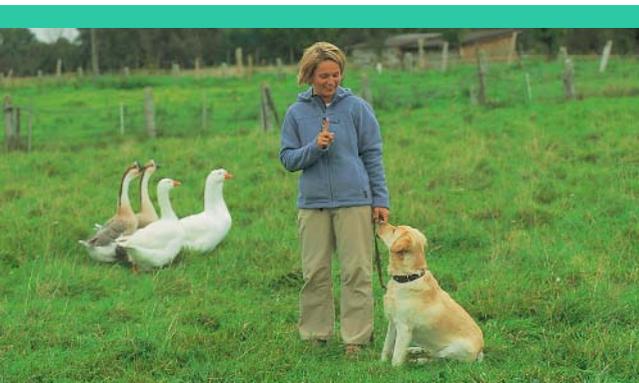
▶ Übungen, die für den Alltag wichtig sind 130

- Der Hund kommt zu Ihnen trotz Ablenkung 131
- Bei Fuß gehen ohne Leine 133
- Bei Fuß über Hindernisse gehen 133

- Den Hund außer Sicht ablegen 135
- »Sitz« fern von Ihnen 137
- Aufmerksam sein trotz großer Ablenkung 139
- Unterwegs in Natur und Stadt 142

▶ Übungen für mehrere Mensch-Hund-Teams 144

- Unabhängig voneinander frei bei Fuß gehen 145
- Ein Hund ist abgelegt, die anderen üben 146
- Kommen an anderen Hunden vorbei 147
- Üben neben spielenden Teams 148
- Den Hund aus dem Spiel weg rufen 149





5

Mit dem Hund in der Öffentlichkeit

▶ **Zwei- und Vierbeiner – kein Problem** 154

Ein paar Worte voraus 155

Kleiner Hundehalter-Knigge 156

▶ **Von Hundehalter zu Hundehalter** 166

Alltägliche Begegnungen 167

Der unverträgliche Hund 172

6

Sinnvoll spielen und beschäftigen

▶ **Spielen – mehr als Spaß** 182

Spielen – wozu eigentlich? 183

Warum spielen Hunde? 185

Richtig apportieren lernen 196

Apportieren mit Gehorsam verbinden 198

Populär: Obedience und Agility 202

Geschickte Fährtensucher 205

▶ **Beschäftigung für Hunde – die Basics** 186

Abwechslungsreich und artgerecht spielen 187

So bleibt das Spielzeug interessant 188

Tabelle: Die schönsten Spielsachen 191

Zeitgemäß: Clickertraining 192



Probleme lösen, Besonderheiten meistern

▶ Rund um das Zusammenleben 212

Der falsche Hund 213

Pubertät und Flegelphasen 214

Mehrere Hunde – weniger Arbeit? 216

Der Hund aus zweiter Hand 219

▶ Erziehungshilfsmittel 222

Der richtige Umgang mit dem Halti 223

Die lange Leine verwenden 224

Die Disc-Scheiben 226

Erziehung mit Maulkorb 227



▶ Was tun bei Problemen? 228

Auf der Suche nach der Ursache 229

Problemsituationen von A bis Z wie
Alleinbleiben, Bellen, Jagen, Streunen,
Zerstörungswut etc. Schritt für Schritt
lösen 232

Hundewissen von A bis Z

▶ Quickfinder 256

Von A wie Abbruchsignal bis Z wie
Zwang finden Sie im Quick-
finder alle Begriffe, die für
die Hundeeziehung wichtig sind 258

▶ Anhang 276

Sachregister 276

Adressen und Literatur 284

Impressum 287

Was tun, wenn ...

Infos und Hilfestellung zu speziellen
Problemen mit der Hundeeziehung
55, 74, 93, 111, 175

Forschung & Praxis

Aktuelle Ergebnisse der Hundefor-
schung und ihre praktische Bedeutung
27, 38, 63, 141, 165, 207, 221

Fragen und Antworten

zu Erziehung, Hundesprache, Verhalten
in der Öffentlichkeit, Spielen
32, 68, 126, 150, 178, 208, 254

7

8



1

Egal, ob Welpen oder älterer Hund, ob Duftmarke, Artgenosse oder Mensch – geben Sie dem Ziehen an der Leine nach (es reichen schon ein, zwei Schritte), lernt Ihr Hund, dass er damit Erfolg hat. Und er wird es immer wieder tun.

2

Bleiben Sie jedes Mal (!), wenn sich die Leine strafft, kommentarlos stehen. Und ignorieren Sie den Hund, das heißt, sagen und tun Sie nichts. Verdutzt dreht sich der Vierbeiner ein Stück um – die Leine hängt wieder locker durch.

3

Sobald die Leine wieder locker hängt, gehen Sie mit dem Vierbeiner weiter. Dem Hund signalisieren Sie auf diese Weise: Ist die Leine locker, komme ich weiter, wenn ich ziehe, komme ich dagegen nicht mehr vom Fleck.

Der Welpen lernt, an der Leine zu gehen

Der Welpen kann zwar noch nicht längere Zeit bei Fuß gehen. Er soll aber lernen, dass er an der Leine nicht zerran darf. Beim Gehen soll die Leine immer locker durchhängen. Auch ältere Vierbeiner müssen lernen, selbst dann an lockerer Leine zu laufen, wenn sie nicht bei Fuß gehen müssen.

Voraussetzungen: Der Vierbeiner ist an Leine und Halsband gewöhnt.

Das ist wichtig: Ähnlich wie »Kommen auf Ruf« ist auch diese Übung den Hundehaltern sehr wichtig, meist schleichen sich aber unbewusst rasch »folgeschwere« Fehler ein.

Gehen Sie grundsätzlich mit dem angeleiteten Welpen nur relativ kurze Strecken. Je weniger Gelegenheiten er hat zu zerran, desto besser. Wie Sie ja schon wissen, lernt der Hund überwiegend durch Erfolgserlebnisse. Wenn er an der Leine zieht und dadurch sein Ziel erreicht, lernt er, dass sich dieses Verhalten lohnt. Also wird er wieder zerran, und zwar verstärkt.

So klappt die Übung

Um Ihnen zu erläutern, wie Sie vorgehen können, möchte ich ein paar Beispiele aus der Praxis bringen:

▷ Gestatten Sie Ihrem Hund, egal, ob Welpen oder älterer Hund, an der Leine keinen Kontakt zu Artgenossen. Wenn die Welpenbesitzer in meine Welpengruppe kommen, möchten die zunächst angeleiteten Kleinen natürlich zueinander. Dürfen sie aber nicht. »Ach, nur ganz kurz zur Begrüßung« höre ich dann manchmal, und schon wird dem Ziehen nachgegeben – und der Welpen hat ein Superlernerlebnis ... Der Welpen soll aber lernen, dass Ziehen nichts bringt. Um das zu erreichen, braucht man in dieser Situation einfach nichts zu tun. Die Welpenbesitzer bleiben also in etwa drei, vier Meter Abstand zueinander stehen, lassen die Leine auf normaler Länge und sagen auch nichts zum Welpen – er würde jetzt eh nicht darauf reagieren. Er braucht

auch kein Kommando auszuführen, denn er ist noch zu klein, um etwa ein paar Minuten ruhig an der Seite seines Zweibeiners zu sitzen. Die Welpen ziehen also noch an der Leine, hüpfen oder winseln. Aber alles hilft nichts, sie kommen nicht zueinander. So hören sie nach meist gar nicht so langer Zeit damit auf und verhalten sich ruhig.

▷ Wenn der Welpen während des Gehens an der Leine zerrt, bleiben Sie am besten sofort kommentarlos stehen. Warten Sie jetzt, bis er sich so verhält, dass die Leine wieder locker hängt. Vielleicht setzt er sich verdutzt oder kommt ein Stück zu Ihnen zurück. Erst jetzt gehen Sie weiter und loben ihn kurz. Es kann sein, dass Sie zwei Schritte später schon wieder stoppen müssen. Eilig dürfen Sie es dabei also nicht haben ...

▷ Eine andere Möglichkeit für ältere Hunde, nicht für Welpen, ist die, rasch auf dem Absatz kehrt zu machen, kurz bevor sich die Leine spannt. Läuft der Hund wieder an lockerer Leine, loben Sie ihn und kehren in Ihre ursprüngliche Richtung um. Passen Sie die Stärke der Kehrtwendung Ihrem Hund an. Er soll den dadurch entstehenden Ruck spüren, aber nicht durch die Luft fliegen ...

▷ Manchmal hilft auch ein mahnendes Räuspern, um den Hund zu bremsen, kurz bevor die Leine sich spannt. Loben Sie ihn, wenn er darauf reagiert. Immer wenn der Hund an lockerer Leine geht, können Sie das mit freundlichem, ruhigem Lob und einem dämpfenden Hörzeichen, etwa »Langsam«, bestärken.

Wenn es Probleme mit der Übung gibt

Hat Ihr Vierbeiner zu viele unerwünschte Erfolgserlebnisse? Diese sollten Sie soweit irgend möglich abstellen. Haben Sie nur eine Methode ausprobiert und diese nicht genügend lange und konsequent? Dann probieren Sie auch die anderen aus, nicht jeder Hund reagiert gleich. Hat Ihr Hund grundsätzlich zu viel Energie? Sorgen Sie für mehr Auslastung und genügend Freilauf. Klappt gar keine Methode, hilft ein Halti (→ Seite 223).

▶ WAS TUN, WENN ...



3

... der Hund an der Leine zerrt?

Überlegen Sie: Gibt es doch Situationen, in denen der Hund ziehen darf, etwa, wenn ihn ein Geruch plötzlich ins Gebüsch zieht? Oder zieht er zu Anfang des Spaziergangs bis zur Freilauffläche und wird dann noch mit Freilauf belohnt?

Lösung 1: Versuchen Sie, den Hund solche Strecken konzentriert am Leckerchen bei Fuß gehen zu lassen. Ist die Strecke für ihn noch zu lang, dann fahren Sie mit dem Auto ein Stück weit. Gestalten Sie die Fußübungen interessanter, sodass der Vierbeiner dazu animiert wird, aufmerksam zu gehen. Bauen Sie dazu beim älteren Junghund und später viele Links-rechts-Wendungen ein und gehen Sie stets entschlossen und zügig. Hilfreich sind auch kleine Kreise zu der Seite, auf der der Hund bei Fuß läuft. So schneiden Sie ihm praktisch den Weg ab. Sobald er verdutzt zu Ihnen schaut, loben Sie ihn überschwänglich.

Lösung 2: In »harten Fällen« hilft das Halti (→ Seite 223).

Längeres »Bleib« mit größerer Distanz zu Ihnen

Diese Übung ist nützlich, wenn Sie zum Beispiel möchten, dass Ihr Hund während des Essens ein Stück entfernt vom Tisch liegen bleibt. Oder wenn Sie beispielsweise die Wohnung wischen und vermeiden wollen, dass Ihr Hund über den noch nassen Boden läuft.

Voraussetzungen: Ihr Vierbeiner sollte das »Bleib« im Sitzen und im Platz in einer Entfernung von drei bis vier Metern und etwa zwei Minuten lang ohne Probleme können. Ihr Hund ist es nun schon gewohnt, dass Sie vor ihm stehen. Als Nächstes gewöhnen Sie ihn daran, dass Sie sich vor ihm bewegen.

So klappt »Sitz und Bleib«

▷ Der Hund ist angeleint. Lassen Sie ihn neben sich sitzen. Geben Sie das Signal für Bleib (verbal und Sichtzeichen) und entfernen Sie sich ein paar Schritte nach vorn vom Hund. Die Leine legen Sie in maximaler Länge nach vorn auf dem Boden aus. So haben Sie gegebenenfalls eine »Notbremse«, falls der Vierbeiner aufsteht, und Sie können ihn rasch wieder an die ursprüngliche Stelle bringen.

Nun bleiben Sie einen Moment ruhig stehen. Ist der Hund entspannt, gehen Sie jetzt parallel zu ihm und ohne Hektik ein wenig hin und her. Richten Sie die Dauer nach Ihrem Hund und gehen Sie zu ihm zurück, solange er noch kein Zeichen von Ungeduld zeigt. Bauen Sie zunächst erst wieder die Dauer der Übung aus, dann auch die Distanz.

▷ Können Sie in mehreren Metern Entfernung zwei, drei Minuten hin- und hergehen, beginnen Sie einen Halbkreis um den Hund zu gehen. Erst wenn auch das klappt, ohne dass der Hund unruhig wird, dehnen Sie die Übung weiter aus, bis Sie schließlich den Hund ganz umkreisen. Dabei verschwinden Sie für einen Moment aus seinem Blickfeld. Bleibt er sitzen, ohne sich mit dem ganzen Körper mit Ihnen mitzudrehen, hat er bereits ein recht hohes Schwierigkeitsniveau erreicht. Gratuliere.

▷ Jetzt können Sie beginnen, diese Übung auch unter Ablenkung zu trainieren. Zum Beispiel auf einer Wiese neben einem Weg, auf dem einige Spaziergänger vorbeigehen.



Wollen Sie »Bleib« ausbauen, gewöhnen Sie den Hund zuerst daran, dass Sie vor ihm ohne Hektik hin- und hergehen. Zuerst nur ein paar Meter vor dem Hund, dann weiter entfernt.



Klappt das, beginnen Sie damit, den Hund zu umkreisen – zuerst ebenfalls wieder näher bei ihm, dann weiter weg. Der Hund darf den Kopf drehen, aber seinen Platz nicht verlassen.



»Bleib« mit Ablenkung beginnen Sie wieder auf niedrigem Niveau. Bleiben Sie etwas abseits des Weges ein paar Meter vor dem Hund stehen, während Spaziergänger vorbeigehen.



Bleibt Ihr Hund zuverlässig liegen, legen Sie ihn ein Stück neben dem Weg ab und Sie stellen sich auf die andere Seite; die Spaziergänger gehen nun zwischen Ihnen und dem Vierbeiner vorbei.

Oder auch zu Hause, wenn andere Familienmitglieder durch die Wohnung oder den Garten gehen.

»Platz und Bleib« trainieren

▷ Im Platz funktioniert die Übung nach dem gleichen Schema wie beim Sitzen. Und bitte denken Sie daran – wenn Sie zum Hund zurückgehen, muss er im Platz liegen bleiben. Sicherheitshalber können Sie beim Zurückgehen das Handzeichen für Platz zeigen oder noch mal »Platz« sagen. Erst wenn Sie wieder an seiner Seite stehen und das Signal für Sitz gegeben haben, darf sich der Hund setzen. Ich empfehle Ihnen, dabei zu variieren – mal darf er sich eher aufsetzen, mal bleibt er länger neben Ihnen im Platz. Je stärker Ihr Vierbeiner dazu neigt, zu früh aufzusitzen, desto länger warten Sie damit, ihn sitzen zu lassen.

▷ Bauen Sie auch im Platz allmählich Ablenkungen ein, sobald Sie Ihren Vierbeiner umkreisen können, ohne dass er Anzeichen von Unruhe zeigt.

Wenn die Übung mal nicht klappt

Bleibt der Vierbeiner nicht sitzen oder liegen, dann beherrscht er wahrscheinlich das Bleib

an sich noch nicht genug. Gehört Ihr Hund zu denen, die schneller im Sitzen bleiben können als im Platz, dann rate ich Ihnen, zunächst nur das normale Platz noch eine Zeit lang zu üben, bevor Sie mit dem Bleib im Platz beginnen.

Klappt das Bleib mit Bewegung nicht so gut, kann es sein, dass Sie sich zu rasch und zu unruhig bewegen. Wichtig ist, betont ruhig und gelassen vor dem Hund auf- und abzugehen. Wird Ihr Hund während der Übung unruhig, dann zeigen Sie ihm zur Unterstützung das Handzeichen für Sitz bzw. Platz (→ Seite 102) und gehen zu ihm zurück.

Wenn der Hund unruhig ist oder aufsteht, sollten Sie auch überdenken, ob Sie ihn vielleicht unbewusst dazu veranlasst haben. Sprechen Sie nicht mit ihm, während Sie von ihm entfernt sind und solange er in der gewünschten Position ist. Schaut er in eine andere Richtung, ist das okay, solange er nicht aufsteht. Sprechen Sie ihn nämlich an, womöglich noch mit seinem Namen, oder machen Sie einen Locklaut, um ihn vermeintlich zu konzentrieren, kann er das leicht als Aufforderung missverstehen und aufstehen, um zu Ihnen zu kommen.

10 Fragen zur Grunderziehung

Unser Dino ist mit zehn Wochen noch nicht stubenrein. Sollten wir ihn mit der Nase in seine Hinterlassenschaft stecken?

Das dürfen Sie auf keinen Fall tun. Für den Hund ist das furchtbar, und er kann es absolut nicht verstehen. Er lernt höchstens, dass es ganz schlimm ist, wenn man »muss«, und wird sich dazu irgendwohin verkriechen. Das Vertrauen zwischen Ihnen und dem Welpen wird dadurch empfindlich gestört.

Paul kommt zwar zu uns, wenn wir ihn rufen. Aber er hüpfert in einer Entfernung von einer Armlänge um uns herum. Was können wir tun?

Greifen Sie immer gleich nach ihm oder strecken ihm das Leckerchen entgegen? Geben Sie es ihm nur ganz dicht bei Ihnen. Will er sich jedoch einfach nicht erwischen lassen, binden Sie ihm ein gut zwei Meter langes, nicht zu schweres Seil an das Halsband, das er ab sofort hinter sich herzieht. Kommt er nicht ganz heran, müssen Sie sich nicht mehr zum Clown machen, sondern betätigen emotionslos die »Notbremse«, indem Sie auf das Seil treten. Schaut er verdutzt auf Sie, rufen Sie ihn und loben ihn.

Wie lange kann man einen Hund in der Box lassen, wenn er daran gewöhnt wurde?

Zwischendurch mal eine Stunde, wenn er etwa eine Auszeit braucht, weil es sehr turbulent ist, ist kein Problem. Wenn er müde ist, kann er auch länger in der Box sein, bei Bedarf auch über Nacht. Zum Schlafen liegt der Hund ja auch häufig länger auf seinem Bett. Einen Hund aber regelmäßig stundenlang darin »aufzubewahren« ist nicht artgerecht.

Nach welcher Ausbildungsmethode soll ich eine Hundeschule auswählen?

Es sollte nach den neueren Erkenntnissen aus der Verhaltensforschung gearbeitet werden. Kasernenhofähnlicher Drill, stures Im-Kreis-Laufen sowie die grundsätzliche Ausbildung über Leinenruck, Stachelhalsband und ähnliche Zwangsmethoden sind out und nicht artgerecht. Ansonsten hängt vieles auch von den eigenen Ansprüchen ab und davon, was für Sie und Ihren Hund geeignet ist. Günstig ist es deshalb, wenn dort nicht guruhaft nur eine Methode vertreten wird.

Unser Ben ist etwas heikel und nimmt bei Ablenkung Leckerchen als Belohnung nicht so gern. Können wir das ändern?

Hat er wirklich genügend Appetit? Steht ihm vielleicht sein Napf den ganzen Tag zur Verfügung? Füttern Sie ihn zu festen Zeiten und üben Sie vor dem Fressen. Gehen Sie zur Hundeschule, lassen Sie die Mahlzeit davor (egal, wie lange davor das ist) ganz ausfallen. Nimmt Ben zu Hause normale Leckerchen, aber im Kurs nicht, testen Sie das Sortiment Ihres Metzgers – so sind oft gegartes Hühnerfleisch oder Käsestückchen die »Renner«. Es gibt fast immer eine Art Happen, zu der der Hund nicht Nein sagen kann!

▶
Haben Sie mal kurz keine Zeit, um auf den Welpen zu achten, weil Sie zum Beispiel ein wichtiges Telefonat erledigen müssen, ist er in einer Hundebox sicher und gut aufgehoben.





Machen Sie sich für Ihren Hund so interessant wie möglich, wenn Sie ihn rufen. Probieren Sie aus, worauf Ihr Vierbeiner am besten reagiert.

Wenn wir mit unserem Welpen spazieren gehen möchten, mag er sich nicht gern vom Haus entfernen. Warum ist das so?

Hundewelpen entwickeln zunächst eine starke Ortsbindung – die Wohnung ist ihr »Bau«, in den sie bei Gefahr flüchten können. Am besten ist es deshalb, den Welpen ein Stück oder ganz bis dahin zu tragen oder mit dem Auto zu fahren, wo Sie dann die Bindungs- und kleinen Erkundungsausflüge starten.

Mein Mann würde unseren Hund lieber rechts bei Fuß führen, ich aber lieber links. Wie können wir dieses Problem am besten lösen?

Sie können dem Hund beibringen, auf beiden Seiten bei Fuß zu gehen. Dann muss aber jede Seite ein gesondertes Signal bekommen, damit der Vierbeiner beide Seiten unterscheiden kann. Günstig wäre es, mit ihm erst eine Seite zu trainieren. Sitzt diese, beginnen Sie mit der anderen Seite.

Unsere Ina ist ein halbes Jahr alt und im Platz neben mir bisher schön liegen geblieben. Seit kurzem steht sie aber immer wieder auf. Was kann ich tun?

Eventuell testet sie im Moment Ihre Konsequenz. Sie können sie mit festem Tonfall wieder ins Platz legen. Möglicherweise bleibt sie dann wieder liegen. Wenn nicht, legen Sie sie

angeleint ins Platz und stellen dann einen Fuß auf die Leine. Diese darf nur so locker sein, dass Ina im Platz liegend nichts spürt, sich aber nur knapp halb aufsetzen kann. Steht sie auf, tun Sie gar nichts und bleiben auf der Leine stehen. Ina wird das irgendwann unbequem, und sie legt sich wieder ins Platz.

Wenn wir Nico rufen, kommt er, schnappt sich das Leckerchen und ist wieder weg. Wie können wir das ändern?

Meist ist der Mensch konzentriert, während der Hund unterwegs zu ihm ist, »schaltet« aber ab, sobald er da ist. Bleiben Sie konzentriert, auch wenn Nico schon bei Ihnen ist. Lassen Sie das Leckerchen etwas in der Hand, sodass er zwar knabbern kann, aber es nicht sofort hat. Währenddessen streicheln Sie ihn und halten ihn dabei am Halsband fest. Leinen Sie ihn nun an. Sie können auch ein ein oder zwei Meter langes, dünnes Seil am Halsband befestigen und dies aufnehmen, sobald Nico da ist und am Leckerchen knabbert.



»My home is my castle« – daheim fühlt sich der Welp am sichersten. Daher mögen viele anfangs nicht so gern von zu Hause weg.

Kann man die Grundkommandos beim Welpen und Junghund auch ohne Leine trainieren?

Wenn Sie zu Hause und dort ohne jegliche Ablenkung üben, dann ja. Im Garten oder unterwegs rate ich, die Leine am Hund zu lassen. Denn wenn der Hund aufsteht und wegläuft, haben Sie ihn mit Leine sofort unter Kontrolle und können die Übung gleich wiederholen. Das ist effektiver, als wenn Sie Ihren Youngster erst wieder rufen, loben und in die Ausgangsposition bringen können.



Übermäßiges Bellen am Gartenzaun muss nicht sein und führt häufig zu Problemen mit den Nachbarn. Lassen Sie einen solchen Hund nicht alleine im Garten.

Bellen

Wenn der Vierbeiner zwei-, dreimal bellt, wenn es klingelt oder jemand an Auto oder Zaun vorbeigeht, ist das noch okay. Bellt er aber deutlich mehr oder hört er gar nicht mehr auf, kann das nervtötend sein, Passanten durch Verbellen zu erschrecken.

Mögliche Ursachen

- ▷ Die Neigung zum Bellen ist angeboren. Das gilt zum Beispiel für Wachhund- und manche Jagdhundrassen. Aber auch viele Mischlinge bellen ausdauernd.
- ▷ Ihr Vierbeiner hat einen ausgeprägten Wachinstinkt.
- ▷ Sie haben das Bellen unbewusst belohnt, indem Sie den Hund beispielsweise »beruhi-

gend« streichelten oder indem Sie aufgeregt zur Tür liefen, um schneller dort zu sein als der Hund, oder auch, indem Sie dem Vierbeiner nachgaben, als er bellend etwas von Ihnen forderte.

Mögliche Lösungswege ...

... **bei Bellen im Auto:** Bringen Sie den Hund in einer Box unter und legen Sie eventuell eine Decke darüber, sodass sein Sichtkontakt nach draußen unterbrochen ist.

... **bei Bellen am Zaun:** Das ist zwar grundsätzlich normal, aber wenn häufig jemand vorbeigeht oder der Hund sich sehr hineinsteigert, könnten Sie mit den Nachbarn Probleme bekommen. Abgesehen davon erschrickt man als Passant ganz ordentlich, wenn man nichts ahnend die Straße entlanggeht und ein Hund bellend an den Zaun geschossen kommt. Er hat dann in seinen Augen auch noch Erfolg damit, denn er hat die Passanten ja »vertrieben« ...

- ▷ Bringen Sie einen Sichtschutz an.
- ▷ Ziehen Sie in entsprechender Entfernung zum Zaun einen zusätzlichen Zaun, sodass der Hund nicht mehr bis zur Grundstücksgrenze kommt.
- ▷ Lassen Sie den Hund nicht alleine und längere Zeit im Garten.
- ▷ Verhindern Sie, dass er durch den Zaun hindurch womöglich geärgert wird, indem Sie den Hund nicht allein im Garten lassen.
- ▷ Verhindern Sie aber genauso, dass er von Nachbarn oder Passanten ein Häppchen bekommt, während er bellt, indem Sie dabei bleiben. Dadurch würde er für sein Verhalten auch noch belohnt werden.

... bei Bellen in der Wohnung:

- ▷ Verlegen Sie gegebenenfalls den Liegeplatz des Vierbeiners vom Eingangsbereich weg in einen strategisch unwichtigeren Bereich der Wohnung.
- ▷ Lassen Sie ihn sitzen oder im Platz liegen, dann bellen viele Hunde nicht oder weniger.
- ▷ Kann Ihr Vierbeiner apportieren, geben Sie ihm etwas zum Halten. Bekanntlich spricht es sich mit vollem Mund nicht gut ...

Was Sie noch tun können:

- ▷ Lasten Sie den Hund genügend aus. Je weniger überschüssige Energie er hat, umso weniger »wartet« er auf Gelegenheiten, um mal richtig loslegen zu können.
- ▷ Festigen Sie seinen Gehorsam. Denn dann können Sie den Hund aus einer entsprechenden Situation abrufen und ihn ein Alternativkommando ausführen lassen, wofür er dann eine Belohnung erhält.
- ▷ Manchmal hilft es, das Bellen mit einem Hörzeichen zu verknüpfen, sodass der Vierbeiner nur auf Kommando bellt, aber auf ein Verbotswort hin auch wieder aufhört. Bellt er nicht mehr, hat er natürlich eine leckere Belohnung verdient.
- ▷ Unterbrechen Sie sein Verhalten mit einem scharfen Wasserstrahl aus einer Spritzpistole, den Sie auf die Ohren oder den Kopf richten. Der Hund darf aber nicht merken, dass Sie gespritzt haben.
- ▷ Haben Sie Ihren Vierbeiner auf die Discscheiben (→ Seite 192) konditioniert oder benutzen Sie eine Wurfkette (→ Seite 226) in Verbindung mit einem ► **ABBRUCHSIGNAL** (Seite 258), wie »Nein« oder Ähnliches, dann können Sie auch diese Hilfsmittel verwenden, um das Bellen zu verhindern.
- ▷ Wenden Sie den Schnauzgriff samt knurrigem »Nein« an (→ Seite 30).
- ▷ Gehen Sie nicht darauf ein, wenn der Hund durch Bellen etwas von Ihnen fordert. Ignorieren Sie ihn dann so lange eisern, bis er sich einige Momente ruhig verhalten hat. Erst danach belohnen Sie ihn.

Buddeln

Manche Vierbeiner machen sich die Umgestaltung des Gartens zum Hobby – nicht immer zur Freude ihrer Zweibeiner.

Mögliche Ursachen

- ▷ Veranlagung – manche Hunde können einfach nicht anders.
- ▷ Langeweile: Ist der Hund zu sehr sich selbst überlassen oder unterfordert, ist Buddeln eine beliebte Alternativbeschäftigung.

Mögliche Lösungswege

- ▷ Buddelt Ihr Hund nur an bestimmten Stellen (Beet, bestimmte Pflanze), sollten Sie diese Bereiche ein oder zwei Sommer lang einzäunen. So hat der Hund keinen Erfolg mehr und »verlernt« das Buddeln eventuell wieder. Zäunen Sie solche einladenden Bereiche bereits beim Einzug des Welpen ein, dann kommt Ihr Kleiner gar nicht erst auf den Geschmack.
- ▷ Sorgen Sie durch Bewegung und Beschäftigung dafür, dass der Hund seine Energie sinnvoll abarbeiten kann.
- ▷ Lassen Sie den Hund nicht alleine im Garten. Können Sie das Graben nur erzieherisch verhindern, wenn Sie mit ihm im Garten sind,

► TIPP**Bellen aus Unsicherheit**

Bellt Ihr Hund aus Unsicherheit, zum Beispiel weil ihn eine Figur oder ein Mensch mit Kapuze verunsichert, hilft es nichts, ihm das Bellen zu verbieten. Lenken Sie in zunächst ab. Hat er sich beruhigt, erkunden Sie mit ihm die Situation oder lassen ihn, wenn möglich, Kontakt zu dem fremden Menschen aufnehmen.

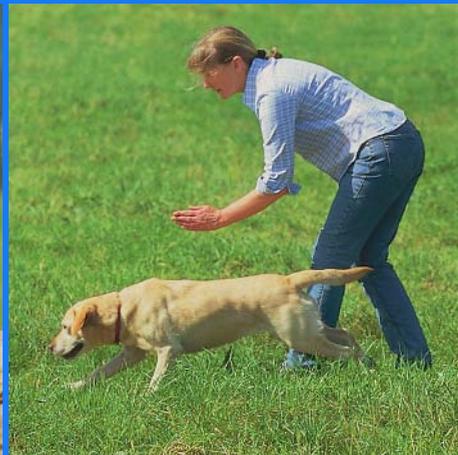
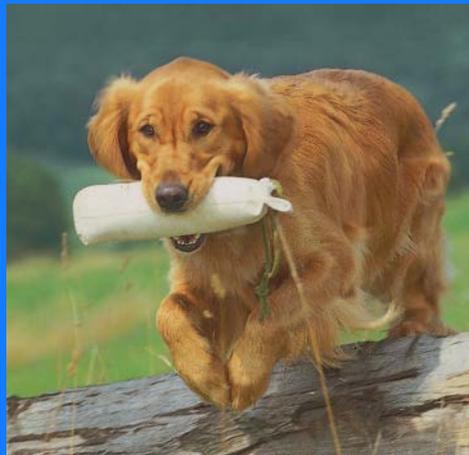
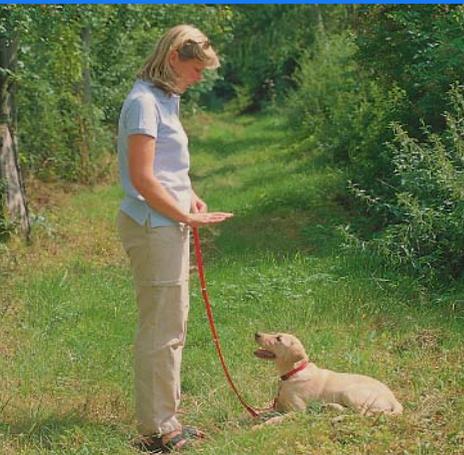
und kann der Hund wieder buddeln, wenn er alleine ist, dann war Ihre Mühe sehr wahrscheinlich umsonst. Es sei denn, Sie haben einen außergewöhnlich führigen Hund.

Bitte beachten Sie: Ein Garten ersetzt nicht die Beschäftigung mit dem Vierbeiner und auch nicht den Spaziergang. Wird ihm nämlich langweilig, sucht er sich eine Abwechslung nach seinem Geschmack.

- ▷ In hartnäckigen Fällen empfiehlt sich ein Sandkasten im Garten, in dem der Vierbeiner

DAS GROSSE GU PRAXISHANDBUCH

Ihren Hund sanft und erfolgreich erziehen



Sie wünschen sich eine harmonische und partnerschaftliche Beziehung zu Ihrem Hund? Mit diesem Erziehungsprogramm kein Problem! Von den Grundkommandos wie Sitz, Platz, Bei Fuß bis zu anspruchsvolleren Kommandos für erwachsene Hunde wird alles erklärt, was ein Hund auf dem Weg zum unkomplizierten Partner lernen sollte.

- ▶ Alle wichtigen Erziehungsübungen für Welpen und erwachsene Hunde.
- ▶ Auf du und du mit dem Hund – so klappt die Kommunikation problemlos.
- ▶ Das Lernverhalten des Hundes verstehen und bei der Erziehung berücksichtigen.
- ▶ Spaß rund ums Training: den Gehorsam des Hundes spielerisch festigen.
- ▶ Was tun, wenn...? Kompetente Hilfe bei den häufigsten Erziehungsproblemen.
- ▶ Neues aus der Hundeforschung – für die Erziehung praktisch genutzt.
- ▶ Mini-Knigge für unterwegs: So wird Ihr Hund gesellschaftsfähig.
- ▶ Quickfinder: alle wichtigen Begriffe, von A wie Apportieren bis Z wie Zubehör.



WG 424 Hobbytierhaltung
ISBN 978-3-7742-8844-7



€ 22,99 [D]
€ 23,70 [A]

www.gu.de